

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 13 (1953)
Heft: 14

Rubrik: Kurzbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Straßentypen betreibt. Stilistisch bevorzugen beide Filme eine gedämpfte Art des Neoverismus und wortreiche Dialoge, deren Feinheiten wohl nur der Italiener ganz auszukosten vermag. Ins Politische reicht die dritte Satire, in welcher Luigi Zampa die «Anni facili» eines kleinen Lehrers im nachfaschistischen Italien zum Gegenstand seiner Ironie erhebt. Wie schon im Titel augenzwinkernd festgestellt wird, haben diese «anni facili» doch noch manche Schatten mit den überwundenen «Anni difficili» (vom gleichen Regisseur) gemein.

Hollywood gab sich zunächst ebenfalls von seiner vergnüglichen Seite. Klein, nett, eine Operette sozusagen ohne Musik: «Roman Holiday», inszeniert von William Wyler. Ebenso bescheiden, aber nicht minder amüsant ist die Kindergeschichte vom «Little fugitive», der seinen etwas größeren Bruder durch sein Ausreifen auf einem Rummelplatz in arge Verlegenheit bringt, während die gute Mutter von den Abenteuern ihrer Jungen nichts ahnt und sie am Schluß für ihre Bravheit durch einen Ausflug zu ebendemselben Rummelplatz belohnt. — «The Fourposter» (Das Himmelbett) zeigte Lil Parker und Rex Harrison in einer Zwei-Personen-Ehekomödie bald ergreifend, bald komisch, immer aber mit vollendetem Takt und hoher Kammermusikspielkonst. Demgegenüber wirkte Richard Widmark als straffrei ausgehender Taschendieb in der Rauschgift-Kriminalaffäre «Pickup on South Street» recht abgeschmackt, während Kirk Douglas' Charakterstudie eines skrupellos ehrgeizigen Filmproduzenten lebhaften und verdienten Beifall erhielt, als «The Bad and the Beautiful» zur Sondervorführung kam. Dieser Film gewährt ohne Zweifel einen der schärfsten Einblicke in das Getriebe Hollywoods, jener an Illusionen reichen «Stadt ohne Illusionen», die sich hier mit hoher Selbstüberwindung (und klugem Geschäftsgeist!) den Spiegel vorhält. KB.

Kurzbesprechungen

II. Für alle

Hongkong (Lasterhöhlen von Hongkong). E. Starfilm. Das öfters abgewandelte Thema vom guten Mann mit der rauen Schale wird farbig wirkungsvoll nach Hongkong verlegt. Gute und anständige Unterhaltung, da die Lasterhöhlen nur im deutschen Titel vorkommen! (II)

When in Rome (Abenteuer in Rom). E. MGM. Erfrischend positiver und humorvoller Unterhaltungsfilm auf dem Hintergrund der Heiligjahr-Pilgerzüge nach Rom. Ein echter und ein falscher Priester begegnen sich und bringen die Vergangenheit des einen (falschen) in Ordnung. (II) Cfr. Bespr. Nr. 13, 1953.

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Beiderseits der Rollbahn. D. Beretta. Aus Wochenschaumaterial und anderen Dokumentarfilmen zusammengeschnittene, fast nervenzermürende Darstellung des Zweiten Weltkrieges, besonders an der Ostfront. Der Kommentar enthält sich politischer Aeußerungen, schiebt aber die Schuld am Zusammenbruch der deutschen Armeen so eindeutig Hitler zu, daß diese deutsche Rückschau doch einige Korrekturen erfordert. (II—III)

Herz der Welt / Ewige Sehnsucht. D. Elite. Deutsches Filmdrama um die Schriftstellerin Bertha von Suttner, die ihr Leben in den Dienst der Verbreitung des Friedensgedankens stellte. Seiner aufbauenden Tendenz wegen empfehlenswert. (II—III)

Ich und meine Frau. D. Elite. Empfehlenswerte Familienkomödie von der Wandlung eines pedantisch-kleinlichen Mannes (A. Hörbiger) zum aufgeschlossenen Gatten und Vater unter dem Einfluß der Verhältnisse und einer klugen Frau (P. Wessely). Als Ganzes sympathisch und voll menschlich-gewinnender Züge. (II—III) Cfr. Bespr. Nr. 14, 1953.

Kaplan von San Lorenzo, Der. D. Elite. Deutscher Unterhaltungsfilm mit guten filmischen Qualitäten und interessantem Thema: der Gewissenskonflikt eines jungen Priesters, dem ein Gattenmörder durch eine fingierte Beicht den Mund verschließt. (II—III) Cfr. Bespr. Nr. 14, 1953.

«Kommen Sie am Ersten / Ausgerechnet — Du. D. Pandora. Zahmes Lustspielchen, in dem zwei Inkassobeamte Vorsehung spielen. (II—III)

Red Ball-Express (Führer des Teufels / Legion der Hölle, Die). E. Universal. Heroisierung einer amerikanischen Transportkolonne; etwas episodenhaft gestaltet. Hält sich an das bekannte Schema solcher Filme. (II—III)

Retour de Don Camillo, Le (Don Camillos Rückkehr). F. Mon. Pathé. Frei nach einigen neuen Novellen von Giovanni Guareschi gestaltete Fortsetzung von «Don Camillo und Peppone». Wiederum ein humor- und gemütvoller Film, der in gewisser Beziehung feinsinniger und ausgeglichener ist als sein Vorgänger, da Duvivier auf manche große Uebertreibungen verzichtet. Wir können «Don Camillos Rückkehr» vorbehaltlos empfehlen. (II—III) Cfr. Bespr. Nr. 13, 1953.

Thai's my boy (Apfel fällt nicht weit vom Stamm, Der). E. Starfilm. Der Komiker Dean Martin als tolpatschiges Sorgenkind und Rugby-Champion. Typisch amerikanische Grotesk-Komik mit einigen Längen. (II—III)

Vacances de M. Hulot, Les (Ferien des Herrn Hulot, Die). F. Mon. Pathé. Der zweite Film des französischen Außenseiters Jacques Tati, der jedoch die Frische und Unmittelbarkeit von «Jour de fête» nicht ganz erreicht und teilweise gekünstelt wirkt. Eine lose Kette von guten Einfällen. (II—III)

Vergiß die Liebe nicht. D. Nordisk. Anregender deutscher Film um die Revalorisierung einer Gattin und Mutter von der Stellung einer «unbezahlten Hausangestellten» zu Wertschätzung, Würde und Achtung in der Familie. Sympathisches Spiel vor allem von Luise Ulrich. Zu empfehlen. (II—III)

III. Für Erwachsene

A nous la liberté. F. Pandora. Köstliche, von unbeschwertem Humor erfüllte, trotz ihres Alters (1931) immer noch sehenswerte Komödie von René Clair vom stauenswerten Aufstieg eines Landstreichers zum Großindustriellen bis zur endlichen Entlarvung. (III)

Cento piccole mamme / Figlio di un'altra, Il (Kind einer andern, Das). Ital. Vita. Super-Kintopp in modernem Milieu (Mädchenpensionat) und mit neuen technischen Mitteln. Durch die Ueberspitzung des Grotesken ganz belustigend. (III)

Desert rats, The (Wüstenratten, Die). E. Fox. Kriegsfilm über die Kämpfe und das Ausharren einer australischen Einheit bei Tobruk. Trotz einigen eindrücklichen Kampfszenen fehlt dem Film die volle menschliche und künstlerische Ueberzeugungskraft. (III)

Destination Gobi (Unternehmen Gobi). E. Fox. Kriegsabenteuer eines amerikanischen Beobachtungspostens in der Wüste Gobi. In herkömmlicher Weise gestaltet. Durchschnittliche Farbenphotographie. (III)

Don't bother to knock (Besessene, Die / Versuchung auf 809). E. Fox. Ein geistig eher dürftiger und darum wenig fesselnder Film von einem Mann, der den Beweis erbringt, daß er ein Herz hat. Gesinnungsmäßig anständig. (III)

Flame of Araby (Flamme von Arabien, Die / Sklavin des Beduinen, Die). E. Universal. Glutvolles, farbenfrohes Schaustück aus dem Märchenland von Tausend-und-eine-Nacht. Für Liebhaber blutiger Orientromantik «made in Hollywood». (III)

I can get it for you wholesale (Modell der 5. Avenue, Das). E. Fox. Geschichte einer jungen Modezeichnerin auf ihrem Weg zum Erfolg in Beruf und Liebe. Interessante Unterhaltung aus einem wenig bekannten Milieu, geschickt aufgebaut und vor allem gut gespielt. (III)

Just for you (Nur für Dich). E. Starfilm. Farbiger Revuefilm aus jener für USA. typischen, uns seltsam anmutenden Mischung von leichtgeschürzten Tänzen, sentimentalen Songs und ernstgemeinten Dialogen. (III)

Just this once (Nur dies eine Mal / Mein Bräutigam, der Millionär). E. MGM. Ein durchdachtes, gehaltvolles Drehbuch, die lebendige Darstellung und der köstliche Humor stempeln dieses Filmlustspiel von der Wandlung eines steinreichen Luftikus zum ernststen, sparsamen Ehestandskandidaten zur allseitig erfreulichen Unterhaltung. (III)

Lusty men, The (Harter Sieg). E. RKO. Durchschnittsfilm aus dem Kreise amerikanischer Rodeokämpfer. Mannesmut, Ehrgeiz und Geldgier sind zu einem Drama gestaltet, das inhaltlich zu eindeutig festgelegt ist, um voll überzeugen zu können. (III)

Man in the saddle (Mann im Sattel). E. Columbus. Rassiger Edewildwester in sehr schönen Farben. (III)

Mann in der Wanne, Der. D. Columbus. Geschickte Verfilmung eines schmissigen Theaterschwanks, der die vielfachen harmlosen Verwechslungen jeweils ins Pikante steigert, ohne frivol oder derb zu werden. (III)

Oklahoma Kid (Schrecken des Westens). E. WB. Schon älterer Wildwester mit allem, was dazu gehört: Banditen und ihre Verfolgung sowie allerlei «starke Szenen». Viel Bewegung. (III)

Operation secret (Tote Zeuge, Der). E. WB. Die Erlebnisse eines amerikanischen Spions in Deutschland und im französischen Maquis; deutliche Tendenz gegen den Kommunismus. Teilweise recht spannend. (III)

Paris chante toujours (Paris, die singende Stadt). F. Gamma. Ein fröhlicher, amüsanter Film über die französische Hauptstadt, mit viel Musik und beliebten Sängern. (III)

Processo alla città (Skandal in Neapel). Ital. Europa. Sinnvoller, fast verwirrend bewegter Kriminalfilm voll Zügen liebwerter, ungekünstelter Menschlichkeit. Gute Regie, profilierte Darsteller und ausgiebiger italienischer Dialog. (III)

Spur führt nach Berlin, Die. D. Neue Interna. Spannend und gut gestaltete Kriminalgeschichte aus dem Milieu verbrecherischer Notenfälscher im besetzten Nachkriegs-Berlin. (III)

Three steps north (Drei Schritte nach Norden). E. Unartisco. Die geheimnisvollen Abenteuer eines G.I., der in Neapel deponiertem Geld nachforscht, werden auf recht spannende Weise erzählt. (III)

Wirtin vom Wörthersee. E. Neue Interna. Vergnüglich-anspruchsloses Lustspiel. Auf einige überflüssige Geschmacklosigkeiten würde man gerne verzichten. (III)

III—IV. Für reife Erwachsene

Angel face (Engels-Gesicht). E. RKO. Jean Simmons in der Rolle eines pathologischen Mädchens, das seine Eltern und sich selbst in den Abgrund stürzt. Differenzierter Studio-Film; stellenweise langsam, thematisch deprimierend. (III—IV)

Captain's Paradise, The (Des Kapitäns Paradies / Schlüssel zum Paradies, Der). E. Emelka. Leichtgeschürzte, beschwingte, von echt englischem Humor getragene und von Alec Guinness souverän gespielte Komödie vom unverbindlichen Doppelleben eines Kapitäns. Durch die spielerische Art moralisch weitgehend entgiftet; darf darum nicht ernst genommen werden. (III—IV) Cfr. Bespr. Nr. 13, 1953.

Heart of the matter, The (Herz aller Dinge, Das). E. Emelka. Interessanter, recht problematischer Film nach Graham Greene vom Polizei-Offizier Scobie, der, vor die Wahl zwischen Ehebruch und erkannter Pflicht gestellt, versagt und sich zum Selbstmord entschließt, den ein Unglücksfall in letzter Minute verhindert. Nur für reife und urteilsfähige Menschen. (III—IV) Cfr. Bespr. Nr. 14, 1953.

Meine Frau macht Dummheiten. D. Beretta. Eine draufgängerische Journalistin übt ihren Beruf nach der Verheiratung weiterhin aus, was einige lustige Komplikationen, aber auch etliche Geschmacklosigkeiten zur Folge hat. (III—IV)

Pasaporte a Rio (Reisepaß nach Rio). Span. Compt. Cin. Bemerkenswert gut photographiertes argentinisches Kriminaldrama in französischer Synchronisierung über das Schicksal eines Verbrechers. Die milieubedingte Atmosphäre läßt den Film nur für reifere Erwachsene geeignet erscheinen. (III—IV)

Rose von Stambul, Die. D. Sefi. Leo Falls eingängliche Melodien umranken diesen vergnüglichen Unterhaltungstreifen von allerdings etwas leichtfertigen Grundton (III—IV)

San Francisco story, The (Menschenjagd in San Francisco / Sünderin von San Francisco). E. WB. Routinierter Wildwester, der seine Brutalitäten mit einem etwas fadenscheinigen Tugend-Mäntelchen zu verdecken sucht. (III—IV)

Tanzende Sterne. D. Resta. Deutscher Revue-Film in ziemlich verschwenderischer Aufmachung, wobei nur an Geist und Bekleidung gespart wurde. Mondän und flitterhaft. (III—IV)

Tourbillon (Nachtfalter der Sünde, Der). F. Idéal. Kunterbunte, wenig originelle Variété-Nummern werden von einer mehr als dürftigen Kriminalhandlung zusammengehalten. Filmisch ausgesprochen schwach und unlogisch; gesinnungsmäßig ordinär. (III—IV)

Whirlpool (Frau am Abgrund / Geheimnis des Dr. Korvo, Das). E. Fox. Gepflegtes Kriminaldrama mit psychoanalytischem Einschlag, womit der Gattung des Kriminalfilms viel von der gewohnten Harmlosigkeit genommen wird. (III—IV)

IV. Mit Reserven

Altra, L' (Andere, Die). Ital. Cinéoffice. Sentimentales Gesellschaftsstück. Bildlich einwandfrei. Dagegen bedingt die falsche Eheauffassung, die vertreten wird, Vorbehalte. (IV)

Bufere (Frauen, die man nicht heiratet). Ital. Gamma. Ehebruchsgeschichte mit Jean Gabin als Professor Sanna, der einer verführerischen Trapezkünstlerin verfällt, schließlich aber wieder zu Frau und Kind zurückfindet. Trotz positiver Lösung und aner kennenswerter Diskretion in der Schilderung heikler Sachverhalte verlangt der Streifen ein reifes Urteil. (IV) Cfr. Bespr. Nr. 14, 1953.

Iron Mistress, The (Im Banne des Teufels). E. WB, Alan Ladd als kühner Messerheld in einem farbigen Abenteuerfilm aus dem San Francisco von 1825. Brutale Atmosphäre mit Duellen und Messterstechereien. In grundsätzlichen Ehefragen recht verworren. (IV)

IV—V. Mit ernststen Reserven, abzuraten

Carnaval (Karneval). F. DFG. Der Komiker in Fernandel kommt kaum zur Geltung, da er als betrogener Gatte unaufhörlich einen Dialog zu führen hat, dessen Frivolität schockiert. (IV—V)

Diebin von Bagdad. D. Elite. Deutsche Posse, die wieder einmal mehr Humor mit Frivolität und Zweideutigkeiten verwechselt. Abzuraten. (IV—V)

Homme de ma vie, L' (Mann meines Lebens, Der). F. Gamma. Melodrama billiger Konfektion um eine ehemalige Dirne, die ihre zwanzigjährige, nichtsahnende Tochter vor dem gleichen Schicksal zu bewahren sucht. Voll Verlogenheit und Unmoral. (IV—V)

Ruisseau, Le (Gosse, Die). F. Royal. Eine Fülle schauspielerischer Gestaltungskunst (Michel Simon), Françoise Rosay u. a.) wird in diesem französischen Milieufilm eingesetzt, dessen moralische Dekadenz ernststen Bedenken ruft. (IV—V)

Das Herz aller Dinge (Heart of the matter, The) III—IV. Für reife Erwachsene

Produktion: Korda-London; **Verleih:** Emelka; **Regie:** G. M. O'Ferrall;

Darsteller: M. Schell, T. Howard, E. Allan u. a.

Wie der gleichnamige Roman von Graham Greene, steckt auch diese Verfilmung von «The heart of the matter» voll schwerer Fragen und Probleme. Die London-Film bereichert damit unsere Kinoprogramme mit einem ausgesprochen gescheiterten, anspruchsvollen Werk. Das Thema als solches ist zwar reichlich abgegrast. Der Mann zwischen zwei Frauen erscheint fast bis zum Ueberdruß so oft in literarischen Werken wie auch im Film, daß man glauben könnte, diese schmerzliche Alternative begegne fast ausnahmslos in dieser oder jener Form fast jedem Sterblichen. Hier wird das Dilemma darum besonders schmerzlich und packend, weil der Mann, der sich vor die Wahl gestellt sieht, als gläubiger Katholik ganz genau weiß, wo seine Pflicht ist. Doch bringt er die Kraft nicht auf, seinen Herzenstrieb — und damit sein persönlich gefühltes Glück — hintanstellend, den einzig gangbaren Weg der Pflicht zu gehen. Dieser Einbezug religiöser, wenn auch letztlich unwirksamer Motivierungen verleiht dem ganzen Geschehen eine besonders tragische Note; der Konflikt wird bis zum bitteren Ende mit eiserner Konsequenz durchgeführt, so daß schließlich der Mann in seiner Verwirrung als einzig möglichen Weg nur mehr die Flucht in den Tod vor sich sieht. Im Begriff aber, den Revolver anzulegen, ereilt den Polizeimajor (im Gegensatz zum Roman) bei der Erfüllung der Berufspflicht der Tod, und das letzte Wort des Sterbenden lautet: «Sag' es meiner Frau: Gott ist gnädig gewesen.» Diese Kurzschluslösung ist keine wahre Lösung, denn sie kommt von außen, nach Art eines «Deus ex machina», und trifft die Gesinnung des Sterbenden im Tiefsten nicht — zum mindesten wird eine immerhin mögliche innere Wandlung nicht angedeutet. So verläßt man den Kinosaal geistig unbefriedigt, und aus diesem Grunde können wir den interessanten Film nur gereiften und denkenden Menschen empfehlen.

1000

Frauen, die man nicht heiratet (Bufere)

IV. Mit Reserven

Produktion: Titanus-Daunia-F.; **Verleih:** Gamma; **Regie:** Guido Brignone;

Darsteller: J. Gabin, S. Pampanini, S. Reggiani, C. del Poggio u. a.

Diese französisch-italienische Gemeinschaftsproduktion greift das schon oft abgewandelte Thema der ehelichen Untreue auf, ohne jedoch die innere Kraft und Glaubwürdigkeit berühmter Vorbilder irgendwie zu erreichen. Professor Sanna, ein bekannter Chirurg ohne Falsch und Tadel, wird von der leichtlebigen Trapezkünstlerin Daisy, deren Partner er nach einem verhängnisvollen Sturz operierte, umgarnt, von Familie und Heim weggezogen und verfällt rettungslos ihren gemeinen Verführungskünsten. Sannas Gattin kämpft verzweifelt um ihr eheliches Glück, treibt aber ihren Gatten immer tiefer in die Arme der Ehebrecherin, bis er sogar beschließt, Heim, Gattin, Kind und Beruf einem wilden, unsicheren Abenteuer zu opfern. Ein Auto-unfall, bei dem Daisy getötet und Sannas Gattin schwer verletzt wird, bringt den Gatten wieder seiner Familie zurück. — Trotz der aner kennenswerten Diskretion, mit der das Werk heikle Situationen schildert, und trotz der positiven Lösung des Konfliktes können wir unsere Bedenken gegen die völlig unchristliche Themagestaltung nicht verhehlen. Diese Menschen leben dermaßen außerhalb einer christlichen Ethik, daß für sie ein Ehebruch nichts weiteres als ein harmloser Seitensprung zu sein scheint. Zudem läßt der Streifen in psychologischer Hinsicht jene Feinheiten vermissen, die ihn vielleicht zu etwas mehr gemacht hätten als nur zu einem der üblichen «Sittenfilme». Denn der Zuschauer wird allzu oft einfach vor Tatsachen gestellt, die ihm nicht ohne weiteres einleuchten und die vor allem das Manko einer psychologisch wenig geschulten Regieführung spüren lassen. Wir möchten deshalb den konventionellen und darum wenig überzeugenden Streifen einem wirklich reifen und denkenden Publikum vorbehalten wissen.

1001

A. Z.

Luzern

*Schweizerische
Spar- & Kreditbank*

St. Gallen Zürich Basel Genf

Appenzell . Au . Brig . Fribourg . Martigny
Olten . Rorschach . Schwyz . Sierre

**Kapitalanlagen · Börsenaufträge · Wertschriften-Depots
Vermögensverwaltungen**

Alle Bankgeschäfte diskret und zuverlässig

Im Dienste der siebten Kunst!



Fachkinofilme 16 und 35 mm, für
höchste Ansprüche, jetzt auf neuer
Sicherheits-Unterlage

Preisliste und unverbindliche Beratung durch

W. ROOSENS & CO., Basel 6

Telephon (061) 5 99 60

Redaktion: Auf der Mauer 13, Zürich

Administration: General-Sekretariat SKVV, St. Karliquai 12, Luzern

Druck: H. Studer AG., Zürichstraße 42, Luzern